Kindermund

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdote

Oskar Bider hatte C. A. Loosli auf einem seiner Flüge über Bern mitgenommen. Als Loosli in der Eisenbahn nach Hause gen Bümpliz fuhr, erzählte im Nebencoupé ein Bauer aus Looslis Nachbarschaft (ohne diesen jedoch zu sehen) seinem Gegenüber, wie heute morgen, da er auf der Laube gesessen und den „Bund“ gelesen habe, ein Flugzeug hoch über seinem Dach weggeflogen sei. — Abends traf Loosli mit dem Nachbar in einer Wirtschaft zusammen. Da bekannt geworden, daß Loosli geflogen sei, kam die Rede natürlich auf das Ereignis, wobei Loosli schilderte, wie gut man vom Flugzeug aus sehe, worauf der Nachbar einige Zweifel äußerte. „Was“, fuhr Loosli auf, „di han i ömu gseh; uf dr Laube bisch ghocket u hesch dr Bung glese, wo mier obedure gschnuset si“. Der Nachbar war starr.

Dem Grillenfänger

Ein jeder Esel, jede Kuh
flieht giftige Kräuter und Ranken
und frißt, was ihnen frommt; nur du
nährst deine Seele immerzu
mit bitteren Gedanken. P. R.

*

Kindermund

Der kleine Hans kommt zu spät zur Schule. Streng frägt ihn der Lehrer, wie er sich unterstehen könne, eine halbe Stunde zu spät zu kommen. Da tönt es frisch und hell durch die Klasse: „Ja wüsset Sie, Herr Lehrer, mir krieget hüt klieni Chindli über, eis isch scho do“. Fludribusch

Kaiserpech

Wilhelm von Hohenzollern hat seit einigen Jahren kein Glück. Ohne von dem großen Unglück zu sprechen, fing er bekanntlich einen Holzhandel an und bald darauf beklagten sich sämtliche Holzhändler der Umgebung, Wilhelm mache sich des unlauteren Wettbewerbes schuldig. Dann wurde Bismarcks dritter Band veröffentlicht, worin klipp und klar bewiesen wird, der Kaiser sei eingebildet, eitel und herrschsüchtig gewesen. (Wir haben in der Schweiz auch schon Bundes- und sogar Gemeinderäte gehabt, die das auch waren.) Nun erfahren wir durch die Zeitungen, daß er sich beim Holzsägen verletzt hat! Der erlauchte Patient soll zu dem behandelnden Arzt geäußert haben: „Das hätte ich auch niemals geglaubt, daß das Holzsägen gefährlicher werden kann als ein vierjähriger Weltkrieg. Jack Hamlin

Lieber Nebelspalter

Zum Maler Cuno Amiet kam die Malerin Hanny Bay. Sie stellte sich vor: Hanny Bay. „Hani au“ antwortete Amiet. pf

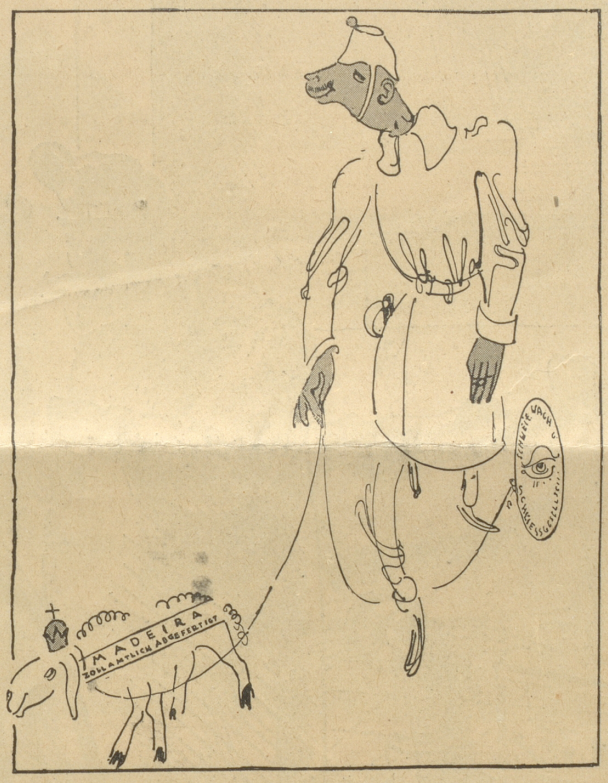
*

Ich komme aus der Stadt heim und sage zu meinem Nachbar, einem biederen Bauern: „So Chaschper, jetzt gänd eim d'Banke au wieder Gold!“, worauf der Chaschper die Achseln zuckt und meint: „Pfiff der dri, 's wird dänk au eso ch.... Valuta-war si!“

*

Jüngst kam ich in ein Restaurant, das unter anderm auch deswegen bekannt ist, weil in seinen Fidibussen die denkbar schlechtesten Zündhölzer stecken. Nachdem ich auch diesmal ein halbes Dutzend verbraucht hatte, ohne daß es mir gelungen war, meine Zigarette in Brand zu stecken, ließ ich den Wirt kommen, um ihm Vorhalte über die schlechten Hölzer zu machen. Er hörte mir aufmerksam zu und meinte dann seelenruhig: „Ja so schlimm wird das nicht sein mit den Hölzern, wir brauchen wenigstens viel davon!“

Zeichnung von Willy Guggenheim



Lieber Nebelspalter

In einer Gemeinde irgendwo im Kanton Zürich sollte eine Lehrstelle an den untern Primarklassen besetzt werden. Unter den Anmeldungen, die bei dem witzigen Schulpräsidenten einliefen, befand sich auch eine, darin der empfehlende Satz vorkam: „Ich bin selber die Tochter eines Lehrers“, worauf der Alte zu seiner Frau sagt: „Die chömmer meini nüd näh, die cha ja nüd schriebe und nüd laufe“. Die Frau Schulpräsident verstand ihren Mann nicht recht, weshalb er erklärte: „He ja, en Schulmeister hät doch na nüt g'macht, wo Händ und Füeß hätt!“

*

Das erste Schulzeugnis unserer Siebenjährigen war nicht sehr nach Erwarten ausgefallen. Die Mutter machte ihr daher etwelche Vorwürfe, und, um deren Wirkung zu vergrößern, zeigte sie sich erregter, als sie in Wirklichkeit war. Da machte die Kleine über diesen, nach ihrer Auffassung etwas unnötigen Energieaufwand erstaunte Augen und meinte endlich seelenruhig: „Jä, hätt' i dir's öppe nid sölle zeige?“ Omar

Z'Bärn

Es schneit in großen Massen,
Worauf es wieder taut,
Das Stadtbauamt gemächlich
Auf die Bescheerung schaut:
Denn, kommt ein warmer Regen
So wäscht er's wieder weg,
Und kommt er nicht, so watet
Man weiter durch den — Dreck.

Es schneit in großen Massen,
Worauf's bald taut, bald friert.
Wobei sich auf den Brücken
Die Jugend amüsiert.
'S reiht „Ziebi“ sich an „Ziebi“
'S gibt Jugendwintersport:
Das Alter kommt, wenn's gut geht,
Mit Arm- und Beinbruch fort.

Es schneit in großen Massen,
Die Bise pfeift gar schön,
Und aus dem andern Loche
Oft schöner noch der Föhn.
Es windet und es luftet
Und höhnt und stöhnt nicht schlecht:
Und „Dame Grippe“ gratis,
Erwirbt sich's — Bürgerrecht. Fränzchen

SCHUHCRÈME TURICUM
unerreicht
Ich lade auch Sie höflich ein, einen Versuch zu machen
MARCEL MAAG, ZÜRICH
anerkannt das tonangebende Haus dieser Branche 5

Knaben-Institut „Athénéum“
Neuveville près Neuchâtel
Handelsfach und Sprachenschule für Jünglinge
(Internat)
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel und Bank. Individuelle Erziehung. Prosp. und erstkl. Referenzen durch die Direktion. 9 (O.F. 121 N.)